

# Zur Erinnerung

an Simon Möllrich

Simon Möllrich und seine Frau Betty geb. Stern sind im Oktober 1910 von Marburg nach Wiesbaden gezogen. Simon Möllrich wurde am 2. Februar 1853 in Niederelsungen, das heute zu Wolfhagen gehört, geboren. Der Geburtsort seiner Frau Betty (26. Mai 1855) ist Langenschwalbach, heute Bad Schwalbach.

Vermutlich konnte das Ehepaar von seinen Ersparnissen leben; über eine Berufsausübung in Wiesbaden gibt es keine Informationen.

In der Jüdischen Wochenzeitung für Kassel, Kurhessen und Waldeck erschien am 17. Februar 1928 folgende Nachricht:

**Wiesbaden.** Am 2. Februar feierte Herr Simon Möllrich, jetzt in Wiesbaden wohnhaft, seinen 77. Geburtstag in ausgezeichneter Geistesfrische. Lange Jahre unterhielt derselbe ein größeres Zigarrengeschäft in Marburg a. L., wo er seinen Wohnsitz hatte.

Ausschnitt Jüdische Wochenzeitung, 17. Februar 1928



Grab Betty Möllrich  
Wiesbaden, Friedhof Platter Straße  
© Foto AMS

Betty Möllrich starb am 26. Mai 1933 und liegt in einem Doppelgrab auf dem Jüdischen Friedhof an der Platter Straße. Simons Hälfte blieb leer.

25 Jahre wohnte Simon Möllrich in der Oranienstraße 45, zunächst mit seiner Frau, dann alleine. Dann bezog er als Untermieter ein Zimmer bei der jüdischen Familie Berney in der Luisenstraße 24, sicherlich gezwungenermaßen.

Eine Devisenakte gibt Auskunft über die Ausplünderungspolitik der Nazis. So wurde Simons Vermögen im März 1940 mit einer sog. Sicherungsanordnung gesperrt. Der vorläufige monatlich bewilligte Freibetrag aus dem gesperrten Konto betrug zunächst 300 RM und wurde wenig später auf 150 RM reduziert. Beträge, die er aus Reichsanleihen erhielt, wurden unmittelbar auf das Sperrkonto transferiert.

Das Formular zur Sicherungsanordnung ist das einzige schriftliche Dokument, das von Simon Möllrich erhalten ist.

Am 13. Juni 1942 wird sein Umzug in das Jüdische Altersheim Geisbergstraße 24 angezeigt. Seine Vermieter, Familie Berney, waren am 10. Juni 1942 deportiert worden.

Simon Möllrich wurde am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert. Die unmenschlichen Bedingungen dort überlebte er nur wenige Tage. Er kam am 9. September 1942 zu Tode.

Unterschrift mit Zwangsnamen unter der Sicherungsanordnung, März 1940

© HHSIAWS 19/3 Nr. 4736

## Geisbergstraße 24 – Israelitisches Schwesternheim

Die Jüdische Wohlfahrt hatte ihre Zentrale am Michelsberg 28 und war zuständig für die Durchführung der gesamten Fürsorge, für die Beratung Hilfsbedürftiger; sie vertrat Vereine und Bittsteller bei den Behörden.

Die Behörde verfügte jedoch über keinen Wohlfahrtsetat; dies fiel in die Zuständigkeit der 10 angeschlossenen Vereine zu denen u.a. das Israelitische Altersheim in der Walkmühlstraße 85 und das Israelitische Schwesternheim in der Geisbergstraße 24 gehörte.

Im Mitteilungsblatt der Israelitischen Kultusgemeinde vom Mai 1934 wird der Aufgabenbereich des Schwesternheimes folgendermaßen beschrieben:

„Die Schwestern stehen für Pflege jeder Art, Nachwachen und ambulante Behandlungen zur Verfügung.“ Die Pflegesätze wurden 1934 der Zeit entsprechend gesenkt.

Simon Möllrich ist - nachdem seine Vermieter am 10. Juni 1942 deportiert worden waren - bis zu seiner Deportation hier betreut worden.

Ab Oktober 1942 wurde das Haus von der NSDAP/Amt für Volkswohlfahrt benutzt. Ehemals jüdisches Eigentum fiel an das Deutsche Reich, da der jüdische Eigentümer, die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, „in das Protektorat Theresienstadt bei Prag abgeschoben worden ist.“

Juli 2019

G.K.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Dr. Julia Weinmann-Menke  
© Aktives Museum Spiegelgasse

*Simon Jacob Weilrich*  
(Name des Einreichers)

*Wiesbaden*  
*Leipzigerstr.* Nr. *17*<sup>II</sup>

Fernruf: \_\_\_\_\_

An den  
Herrn Oberfinanzpräsidenten Kassel (Devisenstelle S Frankfurt a. M.)

(Devisenstelle S)  
Frankfurt a. M.

Eing. **14** MRZ. 1940 Wm  
Anl.  
Frankfurt a. M.  
Goethestraße 9

**Betrifft: Sicherungsanordnung vom 9. März. Geschäftszeichen: JS. 23-5789**

1. Ich bin geboren am *2. IV. 53* in *Niederelmsungen* ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — und habe minderjährige Kind im Alter von \_\_\_\_\_ — Ich lebe von meiner Ehefrau getrennt.  
Ihr Aufenthalt ist: \_\_\_\_\_  
(Genauere Anschrift)

2. Ich selbst — sowie meine Ehefrau — und mein minderjährige Kind habe nach dem derzeitigen Stand folgendes Vermögen:

|   |                  |
|---|------------------|
| Bank-, Sparkassen- und Postcheckguthaben .....              | <i>650</i> R.M.  |
| Wertpapiere (Kurswert) .....                                | <i>2050</i> R.M. |
| Versicherungen (Rückkaufswert) .....                        | R.M.             |
| Hypotheken .....  | <i>665</i> R.M.  |
| Beteiligungen .....   | R.M.             |
| Grundbesitz .....   | R.M.             |
| Sonstige Vermögenwerte <i>Rückkaufswert R: 46 200</i> ..... | <i>3365</i> R.M. |
| <i>aktives Vermögen insgesamt</i> .....                     | <i>3365</i> R.M. |

Auszug aus dem Formular zur Sicherungsanordnung, März 1940

© HHSIAW 19/3 Nr. 4736



Jüdisches  
Schwesternheim,  
Geisbergstraße 24,  
ca. 1930

©HHSIAW Abt. 3008-1-28284